

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. o Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. o Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklame teil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. o Annoncen-Aufnahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin o Druck und Verlag von Hermann Tsch in Koschmin

Telegramm-Adresse:
Zeitung Koschmin

Der Reichskanzler auf Urlaub.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat sich zum Landaufenthalt nach Hohenfinow begeben. Ausgang August leistet sich der Reichskanzler die Ueberfiedelung von Berlin auf seinen der Reichshauptstadt nahe gelegenen Landsitz. Und er geht nicht dorthin, um auszuruhen, sondern um rastlos weiterzuarbeiten. In seiner Begleitung befinden sich für den auswärtigen Dienst der Gesandte v. Flotow, Beamte für den inneren Dienst, Sekretäre usw. Seit dem Austritt des Fürsten v. Bülow sind jetzt sechs Wochen vergangen. Diese Zeit hat der fünfte Kanzler zur Einarbeitung in sein Amt benutzt und, wenn es möglich war, eine noch angestrengtere Tätigkeit entwickelt, als während der langen Reichstagsession, in der er als Staatssekretär des Reichsamts des Innern, also als der traditionelle Sprechminister zu wirken hatte.

In den letzten sechs Wochen ist unter der Leitung des Reichskanzlers unter anderem die Aufstellung des Reichsetats erfolgt. Für diesen Etat konnten 600 Millionen A. buchmäßiger Mehreinnahmen berücksichtigt werden. Alles aber, was über die Aufstellung des Etats gelegentlich bekannt geworden ist, deutet darauf hin, daß der Reichskanzler an eine Wirtschaft aus dem Vollen nicht gedacht, sondern mit äußerstem Nachdruck darauf hingewirkt hat, daß in allen Hofforts peinliche Sparsamkeit geübt wurde. Herr von Bethmann-Hollweg hat sich zu dieser strengen Sparsamkeit nicht bloß durch die Erwägung bestimmen lassen, daß der wirkliche Ertrag aus den neuen Steuern zum mindesten im ersten Etatjahre erheblich hinter dem Voranschlag zurückbleiben und bei weitem nicht die Höhe von fünfshundert Millionen Mark erreichen wird. In höherem Maße noch als diese Erwägung hat ihn jedoch der feste Wille, eine gründliche Gesundung des Reichsfinanzwesens, zunächst durch eine nachdrückliche Schuldentilgung, herbeizuführen, zur Beobachtung der äußersten Sparsamkeit veranlaßt. So hat sich der fünfte deutsche Reichskanzler bereits in den ersten sechs Wochen seiner Tätigkeit um die wichtigste Frage der inneren Politik, um die Sanierung der Reichsfinanzen, wohl verdient gemacht.

Auch in der auswärtigen Politik hat Herr v. Bethmann-Hollweg in dem bisher verfloßenen kurzen Abschnitt seiner Tätigkeit als leitender Beamter des Reiches offensichtbare Erfolge erzielt. Die Art, wie er beschwichtigend auf den Balkanstreit eingewirkt hat, ohne die Reichspolitik in den Wirbel der türkisch-griechischen Auseinandersetzungen hineinzuziehen, hat auf alle unbefangenen Beurteiler einen günstigen Eindruck gemacht. Es ist auch noch verborgen geblieben, daß die eindringliche Mahnung zum Frieden seitens einer durchaus unparteiischen Großmacht sowohl in Konstantinopel wie in Athen einen tiefen Eindruck gemacht und wesentlich dazu beigetragen hat, daß kriegerische Verwicklungen verhindert wurden. Dergleichen hat die Marokko-Politik des Kanzlers weder in dem eifersüchtigen Frankreich noch in Spanien, das durch seine Handelt im Mittelmeer immer dicht daran ist, die Bestimmungen der Algecieres-Akte zu überspringen, auch nur den geringsten Anlaß zur Klage gegeben. Und selbst in den Londoner Blättern, die doch jedem deutschen Reichskanzler etwas am Zeuge zu flicken wissen, ist von Verdächtigungen und Anschuldigungen wenig zu bemerken gewesen.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat daher Anspruch auf Anerkennung und auf die kleine Erholung, die ihm der Landaufenthalt auf seinem Gute Hohenfinow zu bieten vermag. Wir sagen kleine Erholung, denn mit dem achtstündigen Normalarbeitsstage kommt der Kanzler auch während seines Hohenfinower Landaufenthaltes nicht aus.

Deutsches Reich.

o Der Kaiser hörte am Montag vormittag auf Schloß Wilhelmshöhe die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts.

o In den erblichen Adelsstand erhoben. Der Kaiser hat dem Generalstabsarzt der Armee, Dr. Schjering, den erblichen Adel verliehen.

o Die Bevölkerung des Deutschen Reiches. Das kürzlich erschienene „Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich“ gibt die Bevölkerung, die das Reich um die Mitte des Jahres gehabt hat, auf 63886000 Personen an. Diese

Zahl beruht auf einer vorläufigen Schätzung auf Grund der bisherigen Bevölkerungszunahme. Für Mitte 1908 war die Bevölkerung auf 62982000 geschätzt, so daß im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 896000 Köpfe stattgefunden haben würde. Diese Zunahme bleibt ein wenig zurück hinter der des vorausgegangenen Jahres, die auf 899000 Köpfe geschätzt ist. Für die Jahre 1907 und 1906 konnte die Bevölkerungszahl schon mit größerer Sicherheit auf Grund der Zahlen der Geburten und Sterbefälle sowie der Auswanderung berechnet werden; sie betrug für Mitte 1907: 62083000, für Mitte 1906: 61177000. Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 hatte das Reich 60641278 Einwohner, sodas in den seitdem verfloßenen 3 1/2 Jahren eine Zunahme um etwa 3 1/2 Millionen Einwohner stattgefunden haben wird. Seit Gründung des deutschen Reiches hat sich die Bevölkerungsziffer um rund 23 Millionen vermehrt.

o Der Papst und das deutsche Zentrum. Der Papst, oder richtiger die päpstliche Presse, hat zu der Streitfrage, ob die deutsche Zentrum-Fraktion vorwiegend eine konfessionelle oder aber eine politische Partei sei, Stellung genommen und sich zu der von dem Abgeordneten Roeren vertretenen Ansicht bekant, daß das Zentrum in der Hauptsache konfessionelle Pflichten zu erfüllen habe und erst in zweiter Linie eine politische Partei sei. — Ein hervorragendes Blatt des Vatikan sagt darüber im einzelnen: Ein ständiges gemeinsames Arbeiten zwischen Katholiken und Protestanten würde schädigend auf den Katholizismus einwirken. Vorübergehend von Fall zu Fall könnten die Katholiken, wie sie es schon mit der Sozialdemokratie getan hätten, auch mit den Protestanten zusammenarbeiten, aber nicht ständig; denn ein Bündnis mit dem Protestantismus verlange zuerst Zugeständnisse und damit eine Anerkennung des Protestantismus, also einen Verzicht darauf, das öffentliche Leben nach rein katholischen Prinzipien umzugestalten und sich von den geistlichen Behörden leiten zu lassen.

o Polizeihunde im Dienste der Gendarmerie. Der Minister des Innern hat, wie bereits früher erwähnt, auf Antrag des Chefs der Landgendarmerie, Freiherrn von Medem, angeordnet, daß die ersten praktischen Versuche zur Einführung von Polizeihunden im Dienste der Gendarmerie gemacht werden sollen. Eine Anzahl Gendarmen wurden zur Polizeidirektion Saarbrücken kommandiert, wo sie durch den Polizeikommissar, Leutnant Roß, in der Dressur und Führung von Hunden ausgebildet werden. Die Gendarmen bringen die unдресierten Hunde mit. Die ersten Diensthunde für Gendarmen werden in Kreisen eingeführt, für die die Landräte den Antrag auf Einführung gestellt haben und deren Kreisaußschüsse sich bereit erklärt haben, die Hunde aus Kreismitteln zu beschaffen und zu unterhalten.

o Sicherung der Bauforderungen. Eine wichtige Neuerung hat das soeben erschienene Gesetz, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, gebracht, insofern es dem Baugewerbetreibenden ohne weiteres die Pflicht auferlegt, über jeden Neubau oder Umbau ein besonderes, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes „Baubuch“ zu führen, diese Pflicht aber auch für jeden privaten Bauherrn festgesetzt, wenn zu dem Bauwesen fremde Gelder (Baugelder auf Hypothek) nötig werden. Da dies wohl sehr oft der Fall ist, so ist die Pflicht zur Führung eines Baubuchs eine fast allgemeine. Sehr hoch sind die angeordneten Strafen bei ungenauer Buchführung oder bei gänzlicher Unterlassung derselben. Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 3000 Mark sind hierfür angedroht.

o Aus den Kolonien. Staatssekretär Dernburg, unser „Kolonialminister“, hat einmal gesagt, daß das in unseren Kolonien vorhandene schwarze Menschenmaterial mit zu den besten Schätzen gehöre, die jene Landstriche aufzuweisen haben. Im Sinne dieses Wortes, dessen Wahrheit nicht zum wenigsten aus eigener Anschauung geschöpft war, hat in unsern Kolonien eine Bewegung eingesetzt, die dahin zielt, den Neger nicht nur als Hilfsarbeiter des Weißen zu verwenden, ihn vielmehr auch zu eigenem, selbstständigem Arbeiten zu erziehen. In Ostafrika hat man die eingeborenen Stämme für Seide- und Baumwollenkultur zu interessieren verstanden. Ermutigt durch die Erfolge, die auf diesem Gebiet erzielt wurden, geht man jetzt daran, mit den Eingeborenen von Neu-

Guinea einen ähnlichen Versuch zu machen, indem man sie zur Gewinnung von Guttapercha aus den Wäldern ihrer Heimat anhält. So sieht man denn überall in den Kolonien sich kräftiges Leben regen. Sie sind wahrhaftig nicht so wertlos, unsere Kolonien.

— Eine neue deutsche Landgesellschaft für Deutsch-Südwest-Afrika ist im Entstehen begriffen. Sie wird die bekannte englische Gesellschaft South African Territories in ihrem Besitz ablösen. Sollte die Gründung, an deren Spitze der Rittergutsbesitzer Schlutius in Carew (Mecklenburg) steht, wirklich perfekt werden, so würde das zweifellos einen weiteren Schritt nach vorwärts für die Kolonie bedeuten.

lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 24. August 1909.

Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

o Der Pädagogische Verein hält kommenden Sonnabend, den 28. August, eine Sitzung bei Bahrfeldt ab. Nach Erledigung des „Geschäftlichen“ wird 7 Uhr abends Herr Lehrer Karbe einen Vortrag über „Lilientron als Dichter und Mensch“ halten. Zu diesem interessanten Vortrag sind Gäste nach vorheriger Anmeldung beim Vorsitzenden, Herrn Rektor Koralewski, gern willkommen.

o Erziehungswahl zur Handwerkskammer. Für die gemäß § 2 des Statuts der Handwerkskammer zu Posen ausgeschriebenen Mitglieder der Handwerkskammer und des Gesellen-Ausschusses sind in den nunmehr abgeschloßenen Erziehungswahlen folgende Herren zu Mitgliedern gewählt worden: Bäckermeister Johann Kubacki in Koschmin und Schuhmachermeister Josef Gajorkiewicz in Krotoschin und als Ersatzmänner Schuhmachermeister Felix Wiszzy in Pleßchen und Friseur Wladislaus Pawlowski in Krotoschin.

o Ein mächtiger Feuersturm machte sich Sonntag in der ersten Abendstunde am süd-östlichen Himmel bemerkbar. Unsere Freiwillige Feuerwehr, die zum ersten Male durch die neue elektrische Feuer-Weide- und Alarm-Anlage alarmiert wurde, rückte mit 2 Spritzen und einem Wasserwagen in der Richtung nach dem Brandherd (Kozdrozewo) ab. Zwei mit reichen Erntevorräten gefüllte Scheunen des dortigen Tomintums waren von dem verherenden Element verschlungen worden.

o Gedächtnisfeier für einen polnischen Dichter. Der 100-jährige Geburtstag des polnischen Dichters Julius Slowacki wurde auch in hiesiger Stadt gefeiert und zwar am vergangenen Sonntag im Hotel du Nord. Die Veranstaltung begann schon 4 Uhr nachmittags und wurde eingeleitet mit einer vom poln. Gesangsverein zu Gehör gebrachten Ode, die von einer jungen Dame — Fr. Stachowska — auf dem Klavier begleitet wurde. Der Walkower Propst, Herr Professor Dr. Trzeinski, gab eine Lebensbeschreibung des Dichters. Musik- und Gesangsstücke wechselten dann mit einander ab.

o Vieh- und Krammarkt. Nächsten Donnerstag, den 26. d. M., wird in hiesiger Stadt ein Vieh- und Krammarkt abgehalten.

o Ueber die Verhaftung eines Koschminer Altwaren-Händlers wird dem „Geselligen“ aus Posen folgendes berichtet: Umfangreichen, in den Posener Eisenbahnwerkstätten verübten Diebstählen von wertvollem Altmaterial ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Seit Jahren wurde von der Werkstätten-Verwaltung ein recht erheblicher Abgang wertvollen Altmaterials, als Kupfer, Messing, Antimon und dergl., wahrgenommen, ohne daß es gelungen wäre, die Diebe zu ermitteln. In letzter Zeit wurde das von den Posener Altwarenhändlern zur Verfertigung gebrachte Material einer unauffälligen Kontrolle unterzogen. Diese Maßnahme hatte den Erfolg, daß vor einigen Tagen zwei mit dergleichen Waren beladene Waggons angehalten wurden, als deren Abfender man den Altwarenhändler Arnold Beyhl (Posen) ermittelte. A. behauptete, die aus zerfallenen messingenen Abschlußschloß, zerhacktem Kupferdraht, Stahl usw. bestehende Sendung von dem Altwarenhändler Cypriat in Koschmin käuflich erworben zu haben. Als aber ermittelt wurde, daß die beiden Händler sich schon seit langem mit dem heimlichen Ankauf gestohlenen Altmaterials befaßten, erfolgte ihre Verhaftung. Ein großer Posten von einer Berliner Firma